

Heinrichs V. ist augenscheinlich z. Th. aus unserer Quelle in diesem Zusammenhang erzählt¹: Der Traum des alten Kaisers in Lüttich (S. 73, 63 ff.), den die Excerptoren aus den Hildesheimer bzw. Paderborner Annalen entnommen haben, stand nicht in unserer Quelle, denn für diese haben wir den Satz ebd. S. 74, 47 f. in Anspruch zu nehmen, in dem es, abweichend von den dem Traum entsprechenden, in jenen Annalen berichteten Todesfällen nach dem Tode des Kaisers heisst: 'Darna ward de keiser Heinric siek; vor sime dode twelwe siner heimlikesten vrunde storven schentliken dodes'. Daran schliesst sich die drastische Schilderung der ärmlichen Machtlosigkeit, in der er jämmerlich stirbt, die schon vorher (S. 74, 29 ff.) nicht minder drastisch durch die an ihn gerichteten schonungslosen Scheltworte eines geisteschwachen Mannes ins Licht gestellt worden ist.

Von Heinrich III. ist zunächst die Thronbesteigung und eine kurze Gesamtcharakteristik wiedergegeben. Denn der Satz 'Decedente itaque Conrado de Wibelingin anno Domini 1039. Heinricus filius eius huius nominis tertius cognomento Heinricus cum barba (Glosse: mit ten barde²) in omni virtute strenuus regnavit annis 17, cui filia regis Danorum nomine Agnes sanctissima nupserat' in Ann. Pal. S. 68, 46 ff. ist keineswegs aus Ekkehard, wie in der Edition irrig angegeben ist, entnommen, nur die Zahlenangaben stammen wohl daher, im übrigen steht der Satz den bekannten Quellen der Ann. Pal. fern und ist ohne Zweifel für unsere Fragmente in Anspruch zu nehmen: dafür spricht die ganz der Art derselben eigene Gesamtcharakteristik des Kaisers, die da gegeben wird, dafür die Angabe des volkstümlichen Beinamens nebst deutscher Glosse, dafür ferner, dass in dem ursprünglichen Zusammenhang dieser Fragmente ein Satz ganz solchen Inhalts gestanden haben muss, der den Uebergang von Konrad II. zu Heinrich bildete. Sodann ist aus unserer Quelle die Beseitigung des Schismas durch den Kaiser auf Antrieb der ihm von einem Eremiten zugesandten Verse (Ann. Pal. S. 68, 57 ff.) erzählt, woran sich sehr gut die Geschichte seines Verhaltens zu Hildebrand (Ann. Pal. S. 69, 9 ff.) anschliesst. Endlich ist, wie schon erwähnt³, zu erkennen, dass auch sein Tod und Begräbnis in unserer Quelle berichtet war.

die Kaiserin zum Ehebruch zu verleiten) ist in den Ann. Pal., wie erwähnt, schon vorher berichtet, von dem Verfasser der Sachsenchronik hierher gezogen. 1) Vgl. weiter unten. 2) Vgl. den Anhang zu diesem Abschnitt I. 3) Oben S. 56.